

Rheinisches Ärzteblatt online

RA auf Smartphone, Tablet und Homepage

Das *Rheinische Ärzteblatt* steht auch als kostenlose App für Smartphone und Tablet zur Verfügung. Sie kann im App-Store und dem Google Playstore heruntergeladen werden. Die RA-App bietet beispielsweise die Möglichkeit, vom Inhaltsverzeichnis auf die jeweilige Seite zu springen, einzelne Rubriken direkt anzusteuern und Lesezeichen zu setzen. Links ins Internet machen das *Rheinische Ärzteblatt* interaktiv und den Zugriff auf zusätzliche Informationen schnell und einfach. Auch kann die jeweilige Ausgabe nach bestimmten Begriffen über eine Volltextsuche durchstöbert werden. Die jeweils aktuelle Ausgabe des *Rheinischen Ärzteblattes* ist auf der Homepage im HTML-Format eingestellt, ebenso das bis 1996 zurückreichende Archiv.

Ärztinnen und Ärzte, die Mitglieder der Ärztekammer Nordrhein sind, das *Rheinische Ärzteblatt* ausschließlich auf elektronischem



Das *Rheinische Ärzteblatt* ist als App für Smartphone und Tablet kostenfrei verfügbar.

Wege lesen möchten und die Printausgabe nicht mehr benötigen, teilen dies bitte der Ärztekammer per E-Mail an meldewesen@aekno.de (Betreff: RA-App statt Printausgabe) mit. RA

Facharztprüfungen

Anmeldeschluss und Termine

Der nächste zu erreichende Prüfungszeitraum zur Anerkennung von Facharzt-kompetenzen, Schwerpunkt-bezeichnungen und Zusatz-Weiterbildungen bei der Ärztekammer Nordrhein ist vom 1. bis 18. August 2022.

Anmeldeschluss:

Donnerstag, 9. Juni 2022
Ärztinnen und Ärzte, die zur Prüfung zugelassen sind, erhalten eine schriftliche Ladung mit dem genauen Prüfungstermin und der Uhrzeit mindestens 14 Tage vorher. www.aekno.de/Weiterbildung/Pruefungen ÄkNo

Telematik

Hausärzte fordern mehr Sicherheit

Der Hausärzteverband Nordrhein warnt vor einer zunehmenden Angriffsgefahr auf die Telematikinfrastruktur (TI), die eine sichere digitale Kommunikation unter anderem zwischen Ärzten, Psychologischen Psychotherapeuten und Krankenhäusern ermöglichen soll. So erklärte dessen Vorsitzender Dr. Oliver Funken, dass die TI vielfach Mängel aufweise, technologisch unausgereift und nur ungenügend getestet sei. Immer häufiger stellten Kliniken aufgrund von massiven Sicherheitslücken das Arzt-Informationssystem mit den Niedergelassenen offline. Funken forderte vor der Einführung neuer TI-Hard- und Software umfassende Sicherheitstests und eine externe Evaluation. Er plädierte zudem für eine nationale Cyberabwehr mit kontinuierlichen Sicherheits- und Gefährdungsanalysen sowie die Einführung eines Notfallsystems. MST

Kurz gemeldet

Krankenhauskosten in NRW gestiegen

Die Kosten für die Behandlung in den Krankenhäusern in Nordrhein-Westfalen sind 2020 im Vergleich zum Vorjahr um 1,3 Milliarden Euro auf 28,4 Milliarden Euro gestiegen. Dies ist laut Statistischem Landesamt NRW ein Anstieg von 4,8 Prozent. Angesichts eines Rückgangs der Patientenzahlen um 13,9 Prozent und der Behandlungstage um 14,4 Prozent seien die durchschnittlichen Kosten je Belegungstag um 23 Prozent und die Kosten je Fall für einen vollstationär versorgten Patienten um 22,3 Prozent gestiegen.

Insgesamt versorgten die 337 Krankenhäuser in Nordrhein-Westfalen im Jahr 2020 vier Millionen Patientinnen und Patienten vollstationär.

MST

Hohe Impfquote in Kliniken

94 Prozent der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Krankenhäusern sind geimpft. Im Durchschnitt hätten die Kliniken sechs Prozent ihrer Beschäftigten wegen fehlender Impf- oder Genesenennachweise an die Gesundheitsämter gemeldet, erklärte die Deutsche Krankenhausgesellschaft (DKG) am 30. März. Das ist das Ergebnis einer Blitzumfrage des Deutschen Krankenhausinstituts zur Umsetzung der einrichtungsbezogenen Impfpflicht, die seit dem 16. März gilt. Demnach fiel die Meldequote mit sieben Prozent in der Pflege höher aus als im ärztlichen Dienst mit drei Prozent. Dort, wo die Impfquote in der Allgemeinbevölkerung hoch sei, sei sie auch unter den Klinikmitarbeitern hoch, so die DKG. HK

Kerstin Claus ist neue Missbrauchsbeauftragte

Die Journalistin Kerstin Claus ist neue Unabhängige Beauftragte für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs der Bundesregierung. Sie folgt auf Johannes-Wilhelm Rörig, der das Amt von 2011 bis Ende Februar 2022 innehatte. Claus setzt sich der Bundesregierung zufolge seit Jahren gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen ein. Von 2015 bis 2022 war sie Mitglied im Betroffenenrat beim Missbrauchsbeauftragten und von 2019 bis 2022 im Nationalen Rat gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen. Als Mitglied in diesen Gremien habe sie die Arbeit des ehemaligen Beauftragten Rörig eng begleitet, sagte Claus: „Ich steige also nicht neu ein, sondern bin schon mittendrin.“ HK